



Evangelisch
in Wuppertal

SOPHIEN JOURNAL

68

Ausgabe
März 2025 - Mai 2025

Taufe

IMPRESSUM

Die Kirchengemeinde Elberfeld-West ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in Wuppertal und wird durch das Presbyterium vertreten.

Inhaltlich verantwortlich gemäß § 55 Abs.2 RStV:
Pastorin Isabell Berner-Paul,
isabell.berner@ekir.de

Fotos: Spitzlicht, privat und aus „Der Gemeindebrief“

Layout: Annette Horn

Druck: Druckerei Hitzegrad,
Friedrich-Ebert-Str. 102,
42117 Wuppertal

Auflage: 4.300 Exemplare,
gedruckt auf 100 % Altpapier, aus-
gezeichnet mit dem blauen Umwel-
tengel und dem EU-Eco-Label.



INHALT

Ein Wort vorweg	3
ANgeDACHT	4-5
Schwerpunktthema	6-13
Bericht aus dem Presbyterium	14-15
Aktuelles	16-23
Einladungen	24-33
Rückblicke	34-37
Kinderseite	38
Taufen und Beerdigungen	39
Spenden	40
Hilfe - Beratung - Gebrauchtes	41
Angebote der Gemeinde	42-44
Kontakte	46-47
Gottesdienste	48

Titelbild: S.Fischer

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 69 ist
Mittwoch, 16. April 2025
Bitte alle Dateien schicken an:
gemeindebrief.elberfeld-west@ekir.de

*Willkommen im
Frühling
Am 30. März endet die
Winterzeit.*



Auf unserer Homepage
**www.sophienkirche-
wuppertal.de**
erhalten Sie aktuelle
Informationen aus unserer
Gemeinde.

Taufe: JA,
aber wann
dann?



Die meisten Menschen, die ich kenne, wurden im zarten Säuglings- bzw. Babyalter getauft. Ohne gefragt zu werden und erinnern können wir uns auch nicht. Mein Mann ist einer der wenigen Menschen, die mir persönlich bekannt sind, der als Jugendlicher getauft wurde. Sich aktiv dazu entschieden hat. Unsere beiden Kinder haben wir jeweils im Babyalter taufen lassen. Ich habe mich oft gefragt, was besser ist. Gibt es eine Variante, die die aktive, intensive Beziehung zum Glauben garantiert? Wohl eher nicht. Für beide Möglichkeiten gibt es gute Gründe. Es hängt sicher immer von der jeweiligen Lebenssituation und Einstellung ab. Eines ist sicher: es ist nie zu spät

Gundula Heise

„Die Taufe ist nicht allein schlicht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot gefasst und mit Gottes Wort verbunden.“ So erklärt Martin Luther das Sakrament der Taufe in seinem kleinen Katechismus. Und fährt fort: „Ohne Gottes Wort ist das Wasser schlicht Wasser und keine Taufe.“

Seit 2000 Jahren taufen wir Kinder und Erwachsene, und jedes Mal wird dieses Wunder an ihnen wahr: Dass das Wasser durch Gottes Wort zum Taufwasser wird. Bei uns in der Sophienkirche werden pro Jahr zwischen 20 und 30 Menschen getauft. Und wir haben einige von ihnen bzw. ihre Eltern gefragt, was ihnen die Taufe bedeutet. Julia und Andreas, Eltern von zwei kleinen Kindern, haben geantwortet: „Mit der Taufe werden die Kinder in eine Gemeinschaft aufgenommen und sind Teil eines größeren Ganzen. Mit der Taufe als Kleinkind wird der Glaube bereits früh nahe gebracht und kann ihnen Geborgenheit, Hoffnung und Werte vermitteln. Mit der Konfirmation können die Kinder dann frei entscheiden, ob sie den Weg weitergehen möchten.“ Und Ma-

reike, ebenfalls Mutter zweier Kinder, ergänzt:

„Ich wurde selber als Baby getauft und gehörte deshalb seit ich denken kann zur Kirchengemeinde und habe mich dann ganz bewusst im Konfirmationsunterricht für den Glauben an Gott entschieden. Ich wünsche mir deshalb, dass sich auch meine Kinder in der Kirche zu Hause fühlen und hoffe, dass auch sie sich irgendwann bewusst für den Glauben entscheiden....“

Durch die Taufe werden die Kinder Teil der Gemeinde Jesu Christi. Konkret geschieht das in unserer Gemeinde, aber darüber hinaus auch in der weltweiten Kirche. Nach meinem Eindruck ist das vielen Eltern heute besonders wichtig: Dass ihre Kinder hineingetauft werden in eine Gemeinschaft, die füreinander einsteht im gemeinsamen Glauben, Hoffen und Lieben. Dass sie Teil dieser Gemeinschaft werden, ist



Geschenk Gottes, der uns ohne Vorbedingung liebt und annimmt. Der Glaube stellt die Antwort des Menschen auf diese Annahme Gottes dar. Deshalb ist der Konfirmationsunterricht so wichtig, aber auch die „christliche Erziehung“, die die Eltern und Pat/innen bei der Taufe versprechen. Und die einfach bedeutet: Ich erzähle meinem Kind von dem, was ich selbst glaube. Ich lese mit ihm in der Kinderbibel, bete mit ihm. Dabei muss ich nichts erzählen, was ich selbst nicht glauben kann. Und ich kann mir Hilfe holen bei den Menschen meiner Gemeinde: Im Kindergottesdienst, im Konfirmandenunterricht, im Gespräch. Nicht nur Kinder werden getauft, es gibt auch immer wieder Jugendliche oder Erwachsene, die sich taufen lassen möchten. Als Begründung dafür nennt Sonja, 15: „Ich habe mich taufen lassen, weil ich meine Bindung zu Gott stärken wollte und weil ich einen neuen Lebensabschnitt beginnen wollte.“

In der Bibel wird die Taufe das „Bad der neuen Geburt“ genannt. Und damit ist genau das gemeint: Dass Menschen, die

sich bewusst für die Taufe entscheiden, ein neues Leben beginnen. Ein Leben, in dem ihnen das Vertrauen darauf, von Gott geliebt und Teil seiner Gemeinde zu sein, Halt gibt. Und in dem sie sich darum bemühen, nach Gottes Geboten zu leben. Ist es nicht wunderbar, dass dieses Wunder, die Verbindung von Wasser und Gottes Wort, heute noch für so viele Menschen Bedeutung hat?

Isabell Berner-Paul

Sie möchten Ihr Haus oder Ihre Wohnung verkaufen?



**Dr. Sylvia
Deutschmann**

Tel. 0202 488-4442



**Tanja
Wirths**

Tel. 0202 488-2230

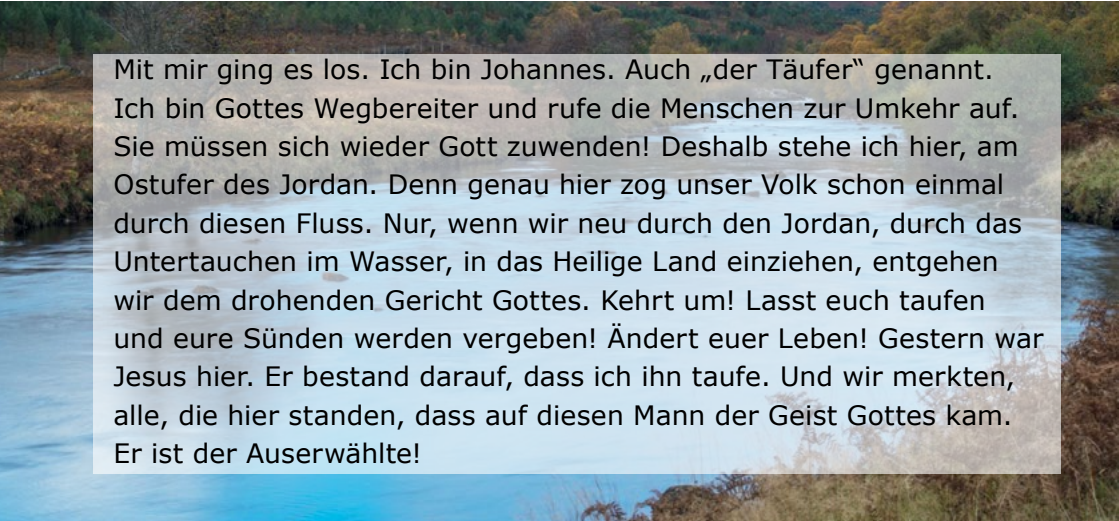


Stadtparkasse Wuppertal

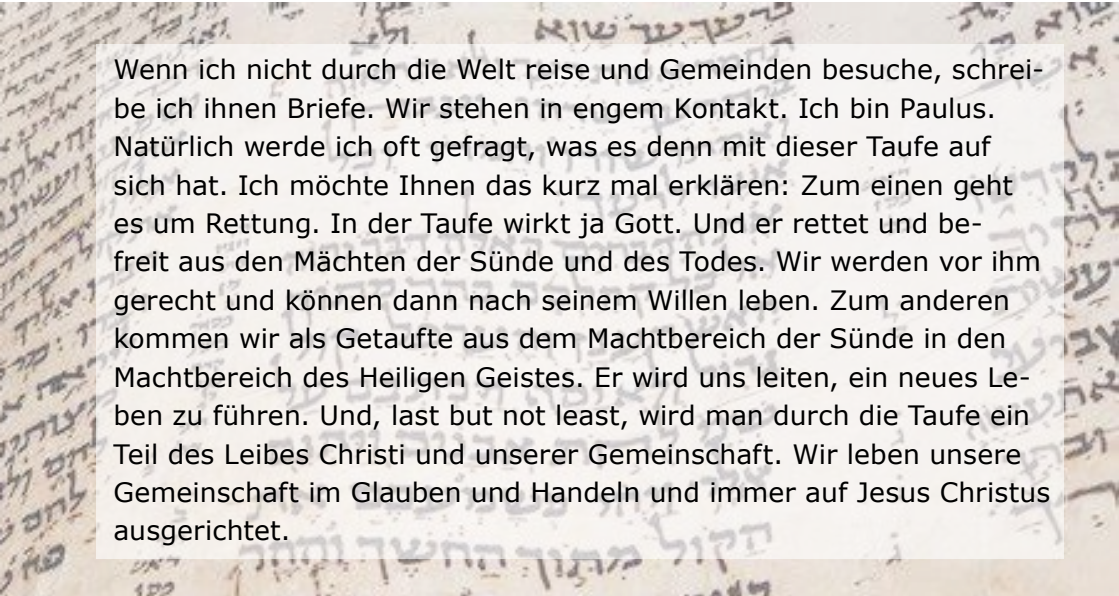
Immobilienvermittlung

Islandufer 15, 42103 Wuppertal

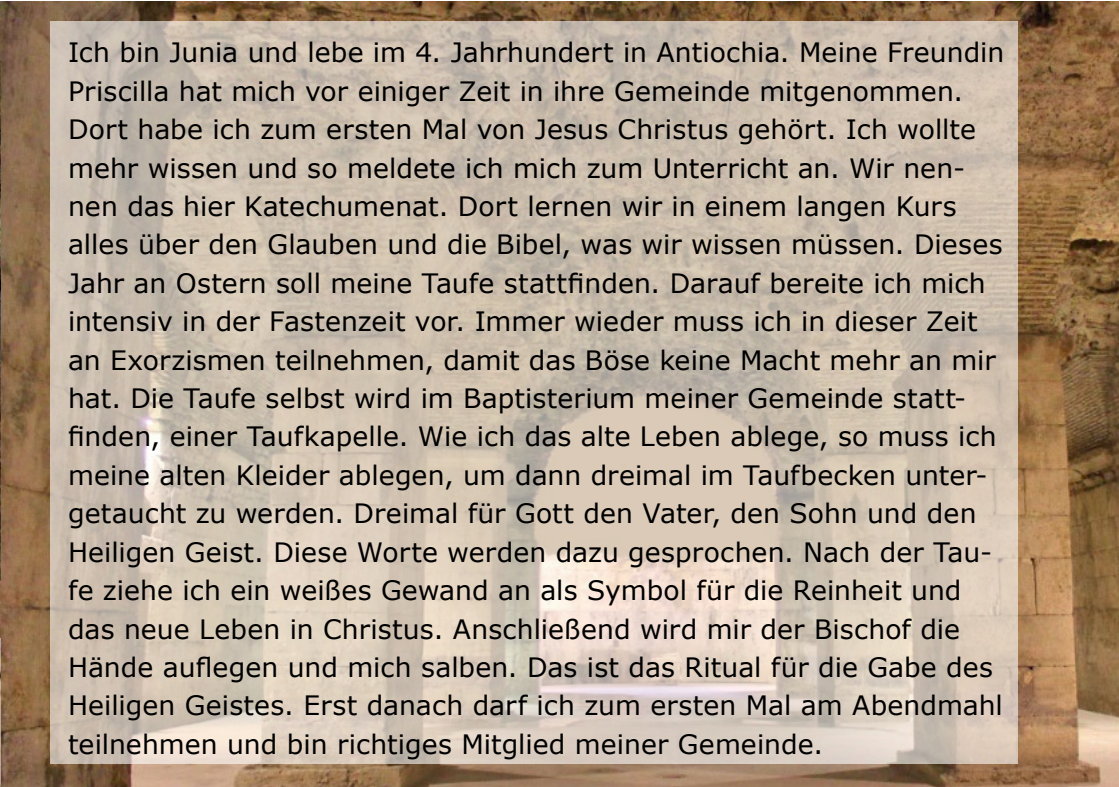
Geschichte in Geschichten



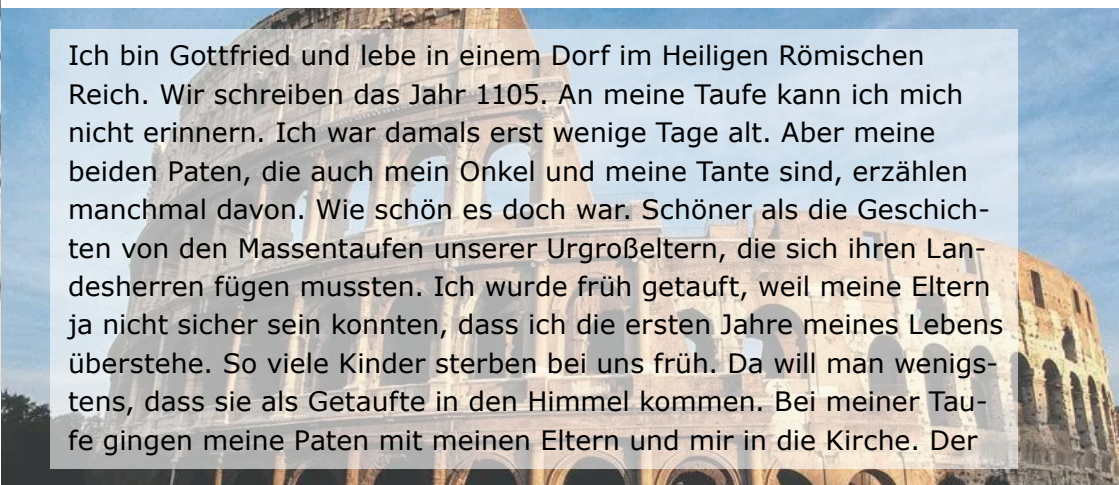
Mit mir ging es los. Ich bin Johannes. Auch „der Täufer“ genannt. Ich bin Gottes Wegbereiter und rufe die Menschen zur Umkehr auf. Sie müssen sich wieder Gott zuwenden! Deshalb stehe ich hier, am Ostufer des Jordan. Denn genau hier zog unser Volk schon einmal durch diesen Fluss. Nur, wenn wir neu durch den Jordan, durch das Untertauchen im Wasser, in das Heilige Land einziehen, entgehen wir dem drohenden Gericht Gottes. Kehrt um! Lasst euch taufen und eure Sünden werden vergeben! Ändert euer Leben! Gestern war Jesus hier. Er bestand darauf, dass ich ihn taufe. Und wir merkten, alle, die hier standen, dass auf diesen Mann der Geist Gottes kam. Er ist der Auserwählte!



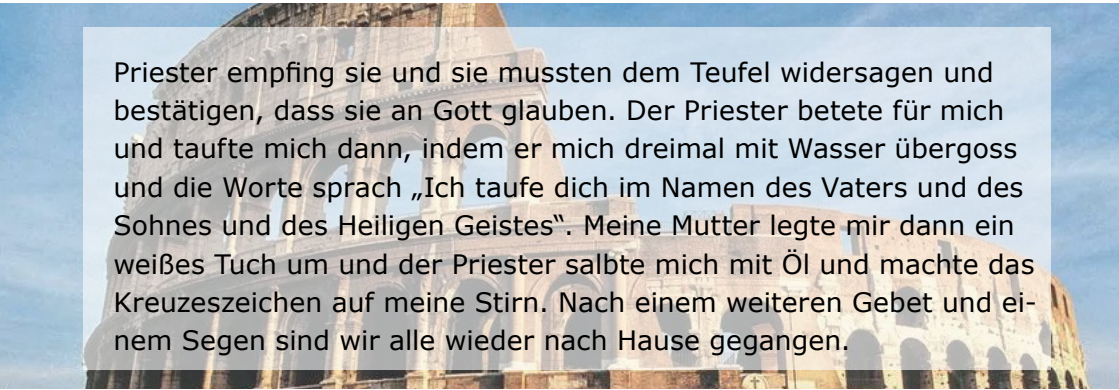
Wenn ich nicht durch die Welt reise und Gemeinden besuche, schreibe ich ihnen Briefe. Wir stehen in engem Kontakt. Ich bin Paulus. Natürlich werde ich oft gefragt, was es denn mit dieser Taufe auf sich hat. Ich möchte Ihnen das kurz mal erklären: Zum einen geht es um Rettung. In der Taufe wirkt ja Gott. Und er rettet und befreit aus den Mächten der Sünde und des Todes. Wir werden vor ihm gerecht und können dann nach seinem Willen leben. Zum anderen kommen wir als Getaufte aus dem Machtbereich der Sünde in den Machtbereich des Heiligen Geistes. Er wird uns leiten, ein neues Leben zu führen. Und, last but not least, wird man durch die Taufe ein Teil des Leibes Christi und unserer Gemeinschaft. Wir leben unsere Gemeinschaft im Glauben und Handeln und immer auf Jesus Christus ausgerichtet.



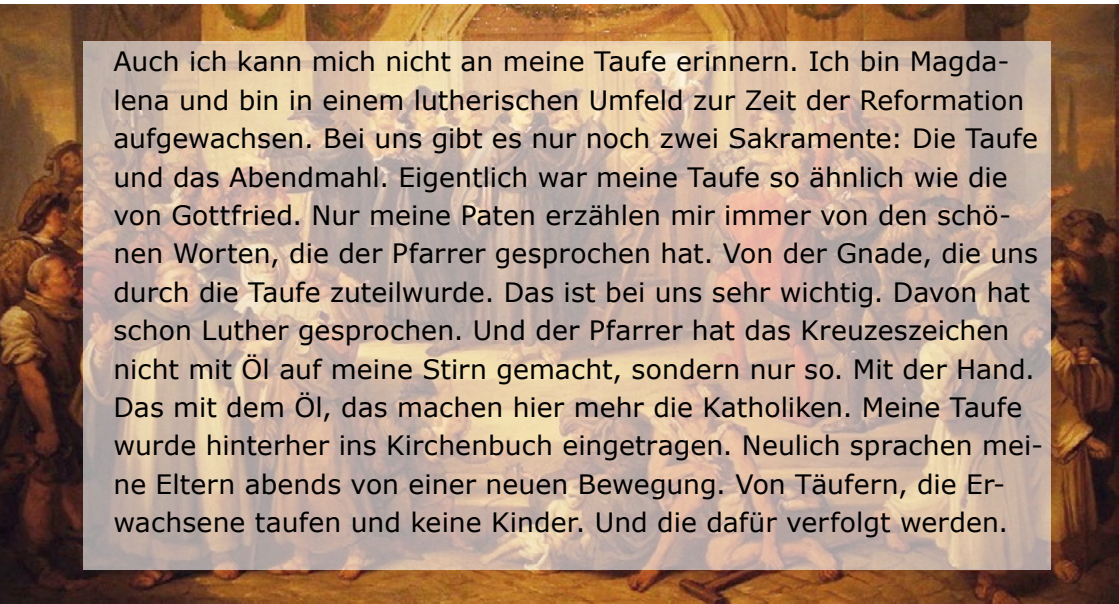
Ich bin Junia und lebe im 4. Jahrhundert in Antiochia. Meine Freundin Priscilla hat mich vor einiger Zeit in ihre Gemeinde mitgenommen. Dort habe ich zum ersten Mal von Jesus Christus gehört. Ich wollte mehr wissen und so meldete ich mich zum Unterricht an. Wir nennen das hier Katechumenat. Dort lernen wir in einem langen Kurs alles über den Glauben und die Bibel, was wir wissen müssen. Dieses Jahr an Ostern soll meine Taufe stattfinden. Darauf bereite ich mich intensiv in der Fastenzeit vor. Immer wieder muss ich in dieser Zeit an Exorzismen teilnehmen, damit das Böse keine Macht mehr an mir hat. Die Taufe selbst wird im Baptisterium meiner Gemeinde stattfinden, einer Taufkapelle. Wie ich das alte Leben ablege, so muss ich meine alten Kleider ablegen, um dann dreimal im Taufbecken untergetaucht zu werden. Dreimal für Gott den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist. Diese Worte werden dazu gesprochen. Nach der Taufe ziehe ich ein weißes Gewand an als Symbol für die Reinheit und das neue Leben in Christus. Anschließend wird mir der Bischof die Hände auflegen und mich salben. Das ist das Ritual für die Gabe des Heiligen Geistes. Erst danach darf ich zum ersten Mal am Abendmahl teilnehmen und bin richtiges Mitglied meiner Gemeinde.



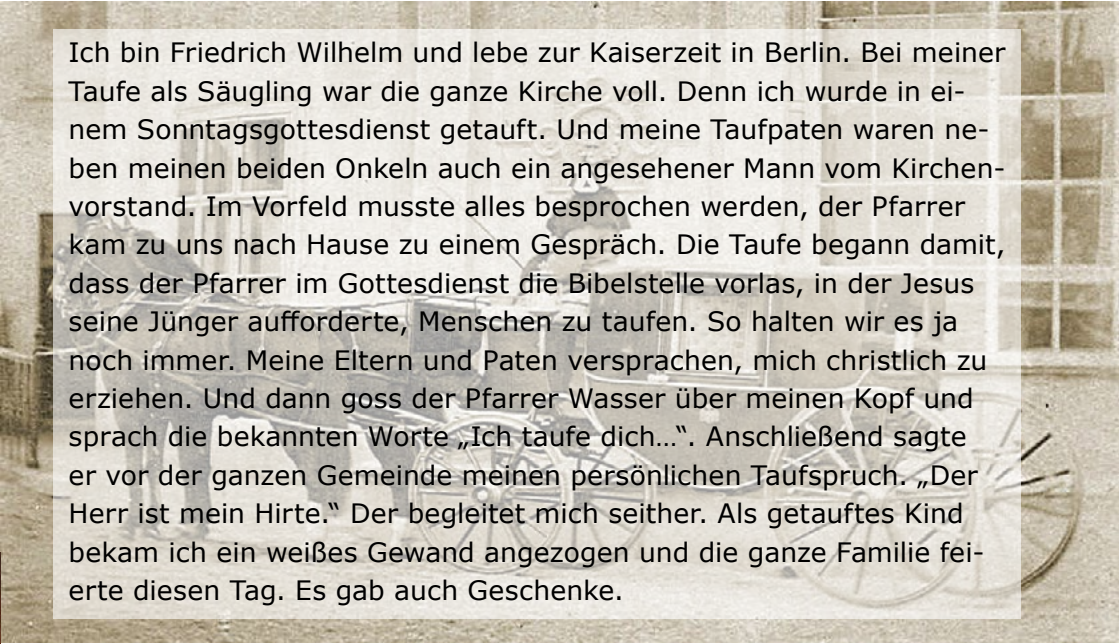
Ich bin Gottfried und lebe in einem Dorf im Heiligen Römischen Reich. Wir schreiben das Jahr 1105. An meine Taufe kann ich mich nicht erinnern. Ich war damals erst wenige Tage alt. Aber meine beiden Paten, die auch mein Onkel und meine Tante sind, erzählen manchmal davon. Wie schön es doch war. Schöner als die Geschichten von den Massentaufen unserer Urgroßeltern, die sich ihren Landesherren fügen mussten. Ich wurde früh getauft, weil meine Eltern ja nicht sicher sein konnten, dass ich die ersten Jahre meines Lebens überstehe. So viele Kinder sterben bei uns früh. Da will man wenigstens, dass sie als Getaufte in den Himmel kommen. Bei meiner Taufe gingen meine Paten mit meinen Eltern und mir in die Kirche. Der



Priester empfing sie und sie mussten dem Teufel widersagen und bestätigen, dass sie an Gott glauben. Der Priester betete für mich und taufte mich dann, indem er mich dreimal mit Wasser übergoss und die Worte sprach „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“. Meine Mutter legte mir dann ein weißes Tuch um und der Priester salbte mich mit Öl und machte das Kreuzeszeichen auf meine Stirn. Nach einem weiteren Gebet und einem Segen sind wir alle wieder nach Hause gegangen.



Auch ich kann mich nicht an meine Taufe erinnern. Ich bin Magdalena und bin in einem lutherischen Umfeld zur Zeit der Reformation aufgewachsen. Bei uns gibt es nur noch zwei Sakramente: Die Taufe und das Abendmahl. Eigentlich war meine Taufe so ähnlich wie die von Gottfried. Nur meine Paten erzählen mir immer von den schönen Worten, die der Pfarrer gesprochen hat. Von der Gnade, die uns durch die Taufe zuteilwurde. Das ist bei uns sehr wichtig. Davon hat schon Luther gesprochen. Und der Pfarrer hat das Kreuzeszeichen nicht mit Öl auf meine Stirn gemacht, sondern nur so. Mit der Hand. Das mit dem Öl, das machen hier mehr die Katholiken. Meine Taufe wurde hinterher ins Kirchenbuch eingetragen. Neulich sprachen meine Eltern abends von einer neuen Bewegung. Von Täufern, die Erwachsene taufen und keine Kinder. Und die dafür verfolgt werden.



Ich bin Friedrich Wilhelm und lebe zur Kaiserzeit in Berlin. Bei meiner Taufe als Säugling war die ganze Kirche voll. Denn ich wurde in einem Sonntagsgottesdienst getauft. Und meine Taufpaten waren neben meinen beiden Onkeln auch ein angesehener Mann vom Kirchenvorstand. Im Vorfeld musste alles besprochen werden, der Pfarrer kam zu uns nach Hause zu einem Gespräch. Die Taufe begann damit, dass der Pfarrer im Gottesdienst die Bibelstelle vorlas, in der Jesus seine Jünger aufforderte, Menschen zu taufen. So halten wir es ja noch immer. Meine Eltern und Paten versprachen, mich christlich zu erziehen. Und dann goss der Pfarrer Wasser über meinen Kopf und sprach die bekannten Worte „Ich taufe dich...“. Anschließend sagte er vor der ganzen Gemeinde meinen persönlichen Taufspruch. „Der Herr ist mein Hirte.“ Der begleitet mich seither. Als getauftes Kind bekam ich ein weißes Gewand angezogen und die ganze Familie feierte diesen Tag. Es gab auch Geschenke.

Es gäbe noch mehr Geschichten zu erzählen. Von Erika, deren Eltern zur Bekennenden Kirche während der NS-Zeit gehörten und die im Wohnzimmer der Familie getauft wurde, um nicht aufzufallen. Oder die Geschichte von Marcel, der in den 90er Jahren als Säugling im Gottesdienst gesegnet wurde und erst als Jugendlicher getauft. Und vielleicht können Sie ja auch Ihre eigene Taufgeschichte hier ergänzen. – Doch trotz aller Unterschiede im Laufe der Geschichte bleibt doch eines bestehen und gilt für alle.

Paulus und Gottfried, Junia und Erika: Gottes Ja.

Katarina Lange

Quellen:

Theologische Realenzyklopädie

Religion in Geschichte und Gegenwart

Schwerpunktthema

Die Taufe in den Freien evangelischen Gemeinden

Nach Auffassung der Freien evangelischen Gemeinden gehören das Zum-Glauben-Finden eines Menschen und seine Taufe nach biblischem Vorbild sachlich und zeitlich eng zusammen (vgl. Mt 28,19; Mk 16,16; Apg 2,38). Es gehört zum Wesen des christlichen Glaubens, dass er nicht über einen Menschen verfügt oder vererbt werden kann, auch nicht durch eine sakramentale Handlung. Vielmehr wird der Glaube durch das verkündigte Evangelium und den unverfügbaren Neuschöpfungsakt des Heiligen Geistes bewirkt. Wo das geschieht, wird die Taufe von der betreffenden Person freiwillig begehrt und von der ihn aufnehmenden Gemeinde gottesdienstlich gefeiert. In der Regel werden die Täuflinge durch einen Taufunterricht, der je nach Gemeinde kürzer oder länger sein kann, auf ihre Taufe vorbereitet. Im Taufakt vergewissert Gott selbst den Täufling seines Heils, das im stellvertretenden Sterben Jesu Christi und in seiner Auferweckung von den Toten

begründet ist. Er tut dies durch eine dafür beauftragte Person, die dem Täufling das Evangelium

persönlich zuspricht und ihn zeichenhaft vollständig ins Wasser taucht – im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes Jesus Christus und des Heiligen Geistes. Die Taufe ist ein Segen, aber zugleich mehr als das. Das kurze Untergetaucht- und wieder Emporgenommenwerden bilden sichtbar ab, dass der Mensch, der bisher ohne Glauben gelebt hat, mit Christus begraben und als erneuerter Mensch auferweckt wird (vgl. Röm 6,3-4). Selbstverständlich können bei Menschen mit körperlichen Einschränkungen auch andere Formen Verwendung finden. Die Taufe findet entweder im Gemeindehaus oder in einem offenen Gewässer statt. Viele Menschen, besonders



Foto: Taro Kataoka

diejenigen, die christlich erzogen worden sind, erleben das Zum-Glauben-Finden nicht wie die Purpurhändlerin Lydia (Apg 16,14-15) als Ereignis innerhalb eines kurzen Zeitraums, sondern als längeren Prozess. Ganz gleich, wie der Weg zum Glauben aussieht – wenn ein Mensch sein Leben ohne persönliche Christus-Beziehung hinter sich gelassen hat, sollte sein altes Wesen (im Bild gesprochen) nicht länger herumliegen, sondern in der Taufe begraben werden.

Wer zum Glauben gefunden hat, darf die Taufe als verheißungsvollen Beginn seines Lebens in der Nachfolge Christi verstehen. Darin geht es nicht um ethische Perfektion, sondern um eine Lebensgestaltung, in der die Dankbarkeit für Gottes Gnade sichtbar wird.

Wenn glaubende Menschen, die als Säuglinge getauft wurden, in ihrem Gewissen gebunden sind, darin ihre biblische Taufe zu erkennen, respektieren wir diese Überzeugung. Sie können Mitglieder einer Freien evangelischen Gemeinde werden, weil wir den persönlichen Glauben letzten

Schwerpunktthema

Endes für wichtiger erachten als die jeweilige Einstellung zur Taufe. Kinder werden in Freien evangelischen Gemeinden auf Wunsch der Eltern gesegnet.

Diese Segenshandlung wird nicht als reduzierte Form der Kindertaufe verstanden, sondern richtet sich nach dem Vorbild der Kindersignung Jesu (Mk 10,13-16) und hat das ganze Gewicht biblischen Segens. Dabei wird die Gemeinde dazu aufgerufen, die Kinder betend zu begleiten und sie auf altersgemäße Weise mit dem Evangelium vertraut zu machen.

Pastor i.R. Dr. Johannes Demandt

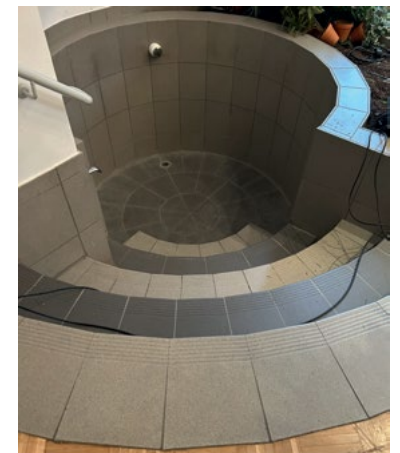


Foto: Isabelle Heinzel

Das Taufbecken in der FeG Vohwinkel am Westring.

Das Sakrament der Taufe in der Orthodoxen Kirche

Die Taufe ist für alle ein sehr emotionales Erlebnis! In der frühen Kirche wurde im Allgemeinen erwachsenen Menschen die Taufe gespendet. Das geschah nach dem „Katechumenat“ zu Beginn der Osterliturgie. Damit nahm der Getaufte erstmalig am Tag der Auferstehung Christi an der Eucharistie (Dankagung) teil.

Nachdem sich später die **Kinder-taufe** etablierte, übernahm die Kirche den alten Taufritus im Wesentlichen. Der Taufe selbst gehen auch heute etliche Riten voraus, und zwar: Gebet für die Mutter nach der Geburt und noch einmal nach vierzig Tagen Gebet bei der Bekreuzigung und Namensgebung des Kindes am achten Tag nach seiner Geburt. Hierzu wird es erstmalig in die Kirche gebracht.

Der **Taufgottesdienst** beginnt mit den Gebeten zur Aufnahme eines Katechumenen. Während dieser Gebete wird das Kind entkleidet und der Priester bittet um Vertreibung alles Bösen und der Frage nach dem Glauben

an Christus. Die erforderlichen Antworten gibt der Pate. Alle Antworten enden mit dem Glaubensbekenntnis.

Nun legt der Priester weiße Gewänder an und der Diakon beginnt den Teil der Weihe des Taufwassers mit den vorgesehenen Bitten, auf die Chor oder Gemeinde mit dem gesungenen „Herr, erbarme Dich“ antworten. Das Taufbecken ist oftmals geschmückt mit Blumen und trägt am Rand drei Kerzen. Angewärmtes Wasser ist bereits eingefüllt und so weiht jetzt der Priester das **Taufwasser** und das **Katechumenenöl**, das ein Kreuz bildend – ins Wasser gießt. Danach nimmt der Priester von dem geweihten Öl mit drei Fingern und bildet das Kreuzzeichen auf Brust, Stirn und zwischen den Schulterblättern des Täuflings indem er spricht „Gesalbt wird der Knecht/die Magd Gottes N.N. mit dem Öl der Freude im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Nach dieser Salbung erfolgt die Taufe. Der Priester nimmt das Kind in seine Hände, richtet es auf und nach Osten gewandt

taucht er das Kind dreimal unter und hebt es heraus. Dabei spricht er jedes Mal „Getauft wird der Knecht/die Magd Gottes N.N. im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Er übergibt das Kind dem Paten oder der Mutter, wäscht seine Hände und singt gemeinsam mit der Gemeinde den Psalm 32.

Während das getaufte Kind abgetrocknet und angezogen wird spricht der Priester „Bekleidet wird der Knecht/die Magd Gottes N.N. mit dem Gewand der Gerechtigkeit, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen“ und „Reiche mir das Lichtgewand, der Du Dich umkleidest mit Licht, wie mit einem Gewande, erbarmungsvoller Christus, unser Gott!“

Abschließend folgt die **Myronsalbung** (die Firmung) Nach dem einleitenden Gebet salbt der Priester das Kind in Kreuzesform mit dem **Chrisam** an Stirn, Nasenflügeln, Mund, Ohren, Brust, Händen und Füßen, indem er jeweils spricht



„Besiegelung der Gabe des Heiligen Geistes. Amen.“ Der Priester schreit nun mit dem Paten und dem Täufling dreimal um das Taufbecken,

dabei singen alle das Troparion (Festlied), das bis heute in der Osterliturgie seinen Platz hat. „Alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Halleluja!“ Es folgen Apostel- und Evangelienlesung und das Schlussgebet mit der Entlassung. Selbstverständlich gibt es danach vom Paten ein Geschenk, und zwar die **Taufkerze** und ein **Taufkreuz**, das der kleine Mensch nun immer trägt. Die ganze Familie trifft sich nun zur großen Feier.

Bei der nächsten Möglichkeit, spätestens am folgenden Sonntag, wird das mit der Taufe in die christliche Kirche aufgenommene Kind zum Gottesdienst mitgenommen und erhält vor allen anderen die Kommunion – in beiderlei Gestalt. So bleibt es: bis die Kinder 14 Jahre alt sind, gehen sie vor den Erwachsenen zur Kommunion!

Erika Rutzen

Bericht aus dem Presbyterium

Liebe Leserin, lieber Leser,

am Samstag, den 18. Januar um 10 Uhr trafen ungefähr 50 Mitglieder der Presbyterien aus den Weggemeinschaftsgemeinden (Elberfeld-Nord, Elberfeld-Südstadt, Uellendahl-Ostersbaum und wir aus Elberfeld-West) im CVJM Saal im Turm der Citykirche ein. Außerdem waren Vertreterinnen aus der Citykirche, der Gehörlosen- und Krankenhausseelsorge sowie der Diakonie dabei. Als Moderator des Tages hatten wir Dr Martin Hamburger, Pfarrer in Ruhe und ehemaliger Diakoniedirektor, gewinnen können.

Unser Thema: Wie gehen wir in der Weggemeinschaft zusammen weiter?

Dazu hatte jede Gemeinde und Einrichtung eine Präsentation vorbereitet, in der sie die eigenen Schwerpunkte und Stärken darstellte. Die Formen waren so vielfältig wie die Gemeinden: Es gab Fotowände, eine Videopräsentation, einen selbstgezeichneten Comic, eine Landkarte...

So konnten wir von Station zu Station gehen und uns über die einzelnen Gemeinden und Ein-

richtungen informieren. Und auch diejenigen von uns, die schon lange dabei sind, hatten dabei einige Überraschungsmomente im Sinne von „ach, das gibt es bei

euch? Ist ja interessant! Kann ich da auch mal hinkommen?“ Nach einiger Zeit wurde der lebhafteste Austausch beendet, denn es stand ein Vortrag unserer Superintendentin Ilka Federschmidt auf dem Programm. Sie ermutigte uns dazu, die Zusammenarbeit zu vertiefen und dabei weniger auf Strukturen als auf den geistlichen Zusammenhalt zu achten. Die Überlegung „welche Gaben und Stärken kann jede Gemeinde in den Prozess einbringen?“ sei vordringlich.

Nach einem Mittagsimbiss war Zeit für Diskussion. Dabei zeigte sich, dass der Prozess in einigen Bereichen schon gut vorangekommen ist: So gibt es schon Zusammenarbeit im Jugend- und Konfirmandenbereich, bei der Gestaltung von Gottesdiensten und im Pfarrteam. In anderen Bereichen ist noch Nachholbe-



Bericht aus dem Presbyterium

darf. Verschiedene Ideen zur Kooperation wurden vorgetragen, zum Beispiel: Warum nutzen wir als Gemeinden nicht mehr die Räume der Diakonie, zum Beispiel für dezentrale Gottesdienste? Davon würden sowohl die Gemeindeglieder als auch die Bewohnerinnen und Bewohner der diakonischen Einrichtungen profitieren.

Es wurden konkrete Arbeitsaufträge für Treffen und Abläufe festgelegt. Außerdem wurde das Mandat des übergemeindlichen Strukturausschusses – des Gremiums, in das jedes Presbyterium und jede Einrichtung ein oder zwei Abgesandte bestimmt hat, und das den Prozess bündeln, aber auch voranbringen soll, gestärkt.

Um 14:30 beendeten wir das Treffen mit dem Eindruck: Wir sind uns wieder ein Stück nähergekommen in Elberfeld.

Isabell Berner-Paul

Ein Beispiel der Präsentation unserer Gemeinde

Konfis in Elberfeld-West



- Konfis
- Lernen
- Spiel & Spaß

Nachruf**Dr. h.c. Wilhelm Köhler -***** 8.1.1935 † 10.12.2024**

Dr. Wilhelm Köhler war ein „Urgestein“ der evangelischen Kirche: in der Kirchengemeinde Elberfeld-West, im Kirchenkreis Elberfeld bzw. Wuppertal und in der Evangelischen Kirche im Rheinland. Auf allen drei Ebenen unserer Kirche war er jeweils verantwortlich tätig in den verschiedensten Gremien bis zur Erreichung der Altersgrenze, die nach Kirchenordnung das vollendete 75. Lebensjahr markierte – für ihn im Jahr 2010. Und auch weiterhin war er ein wichtiger, weiser Berater und Gesprächspartner. Schon 1974 war er in das Presbyterium der damaligen Lutherischen Auferstehungskirchengemeinde berufen und schon nach nur zwei Jahren Mitgliedschaft dann 1976 in den Kreissynodalvorstand Elberfeld gewählt worden. 36 Jahre Mitglied in einem Presbyterium – das ist eine lange Zeit.

In all diesen Gremien war Wilhelm Köhler immer ein leidenschaftlicher Vermittler und



Kämpfer für die gemeinsame Sache – den gemeinsamen Glauben. Nicht die konfessionellen Unterschiede betonte er, sondern das Gemeinsame. Und ihm war besonders wichtig, dass der christliche Glaube auch verständlich vermittelt werden musste. Beruflich lehrte er Geschichte und alte Sprachen zunächst an einem Gymnasium in Gießen und seit seinem Wohnortswechsel nach Wuppertal im Jahr 1974 dann als Dozent an der Kirchlichen Hochschule Wuppertal. Und aufgrund seiner Sprachkompetenz in Griechisch und Latein entwickelte er sich zum exzellenten Ausleger des Neuen Testaments. Und dies tat er noch weit über den Ruhestand hinaus. Erst durch die Pandemie im Jahr 2020

musste er sein segensreiches Wirken dort beenden.

Er war regelmäßiger Besucher der Gottesdienste seiner Gemeinde. Von sich sagte er immer mit betont trockener Stimme, er sei „Katzenchrist“ – Katzen bleiben in ihrem Territorium (und das war von einem gesagt, der hochallergisch auf Katzen reagierte!) im Unterschied zu „Hundechristen“, die je nach Predigerin oder Prediger sich die Gottesdienste aussuchten. Es konnte den Gottesdienst leiten, wer wollte – Wilhelm Köhler war da, hörte ganz genau zu und ging dann immer gern im Anschluss in den Dialog über das Gehörte. Er leitete über Jahre den Bibelkreis, er erinnerte immer wieder an die wichtige Form eines Predignachgesprächs, er war leidenschaftlicher Tischtennisspieler und Organisator des alljährlichen Tischtennisturniers. Er war über Jahre, ja, Jahrzehnte Mitarbeiter im Redaktionsteam des Sophienjournals, worin er besonders zwei ihm am Herzen liegende theologische Reihen verantwortete: „Häufig gebrauchte Bibelzitate – am Urtext überprüft“ (Sophienjournal

Nr. 24 bis Nr. 59 = 36 Beiträge über 9 Jahre) und den „Ökumenischen Dialog“ (Sophienjournal Nr. 31 bis Nr. 60 = 30 Beiträge über 7 ½ Jahre), in dem er sich zumeist mit Matthias Feindler befand. Da diskutieren zwei miteinander, die auch traumhaft miteinander Tischtennis spielen können. Spiel und Geist gehören irgendwie zusammen. Aber Ökumene, das muss gesagt werden, ist Wilhelm Köhlers theologischer Herzschlag. Und hier das Verbindende zu betonen und nicht das Trennende. Ich teile seine Leidenschaft für „numerische Ordnung“: Wilhelm Köhler hat an die 30 Spendenberichte geschrieben als Dank für die enorme Spendenbereitschaft in der Gemeinde. Mit Leidenschaft war er Mitglied im Ausschuss für Kirchenordnung – hier fragen sich viele, wie man das mit Leidenschaft sein konnte – er war es. Auf mancher Landessynode und vielen Kreissynoden hielt er das humorvolle Schlusswort. Alle Beratungen hatte er auch mit dem humorvollen Ohr mitverfolgt und sich akribisch aufgeschrieben, was er dann später in seiner Schlussrede verarbeiten wollte. Sein Hu-

mor – hintergründig, trocken, mit betont nicht interpretierbarem Gesichtsausdruck vorgetragen, versetzte die großen kirchlichen Auditorien, in denen zuvor noch heftig über einzelne Formulierungen und Abstimmungen gerungen wurde, in heftige Lachstürme. Ja, auch so versöhnte er Menschen.

Ein Ausweis seines Humors ist auch ein kleiner, wundervoller Text in jeder Ausgabe des Sophienjournals versteckt. In dieser, Ihnen hier vorliegenden Ausgabe, finden Sie diesen Text auf Seite 40. Ich lege Ihnen das Lesen dieses Textes sehr ans Herz, dann verstehen Sie mein Urteil, dass sich hier Humor, Weisheit, Wissen, Ökumenische Weite und die Liebe zum Wort küssen. Wilhelm Köhler wollte immer verbinden. Die Einheit der Kirche(n), der gemeinsame Glaube an den einen Gott, lag ihm am Herzen. Legendär ist sein Satz „100 Jahre getrennte Kirchenkreise in der einen Stadt Wuppertal sind genug“ – gesprochen um 2003, als erneut Gedanken des Zusammenschlusses beider Kirchenkreise sich konkretisierten, realisiert dann im Jahre 2005.

Und dann auch: „500 Jahre geteilte Kirchen sind genug – zum Reformationsjubiläum im Jahre 2017. Diese Realisierung steht noch aus! Und auch das „Copyright“ auf den Satz „1000 Jahre geteilte Kirche in West und Ost sind genug!“ im Hinblick auf die 1000jährige Wiederkehr des Schismas von 1054 liegt bei ihm. In all dem – und noch weit darüber hinaus – findet sich der Dank für seine Lebenswerke: die Theologie, die Sprache in Wort und Schrift, das Wissen, das Überzeugen, das Diskutieren und Lehren, Einsicht und Erkenntnis und natürlich die Vernunft und die Wissenschaft überhaupt. All das ist eingeflossen in sein Engagement für seine Kirche – wozu ich hier für das Presbyterium und die Gemeinde und stellvertretend auch für seine Rheinische Landeskirche diesen Nachruf verfasse. Unser Mitgefühl und unser großer Dank gilt seiner Familie, die ihn freilich aufgrund seines so überaus großen Engagements oft vermissen musste. Unsere Gebete und unsere Lieder begleiten sie.

Johannes Nattland

Abschied von Bärbel Pattberg

Am 10. November ist Bärbel Pattberg nach schwerer, mutig und geduldig ertragener Krankheit, verstorben.

Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden – diese Worte aus dem 90. Psalm hat sie sich für ihre Trauerfeier gewünscht. Und alle, die Bärbel Pattberg gekannt haben, können bezeugen, wie sie nach diesem Satz gelebt hat.

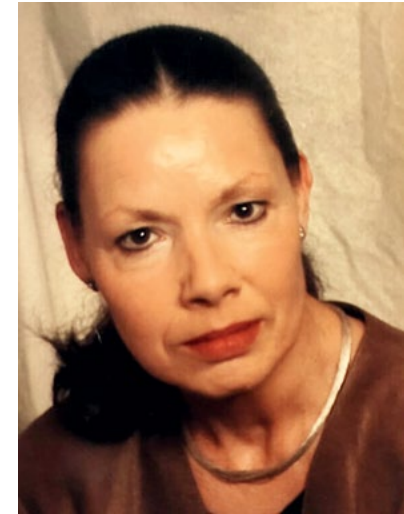
Am 2. März 1949 wurde sie in Wuppertal geboren, und hat ihr ganzes Leben hier verbracht. Von Beruf war sie Krankenschwester, viele Jahre hat sie im Heliosklinikum gearbeitet. Nach dem Tod Ihrer Eltern begann sie, sich in unserer Kirchengemeinde, damals noch in der Michaelskirche, zu engagieren. Von 1991 bis 1996 war sie Presbyterin für den Bereich Krankenhauseelsorge. Und viele Jahre wirkte sie im Besuchsdienst mit. Diese Aufgabe nahm sie sehr ernst, sie interessierte sich wirklich für die Menschen, die sie besuchte und baute zu einigen von ihnen intensive Beziehungen auf.

Die Anteilnahme am Ergehen an-

derer war eine Eigenschaft, die sie auszeichnete. In Briefen, in Blumen, die sie zu Festen und Geburtstagen verschenkte, im Gebet für Menschen, die

ihr am Herzen lagen. Von Bärbel Pattberg ging man nie mit leeren Händen weg.

2018 bekam sie die Diagnose ihrer schweren Erkrankung. In den letzten Jahren konnte sie ihre Wohnung so gut wie nicht mehr verlassen. Sehr dankbar war sie dafür, dass sie mit Hilfe ihrer Freundinnen, die sich jahrelang regelmäßig um sie gekümmert haben, unterstützt von ihrer Familie und medizinischer und pflegerischer Betreuung zuhause bleiben konnte. Das hat sie immer wieder gesagt. Und sie hat die Zeit genutzt, um klug zu werden. Sie hatte keine Angst vor dem Tod. Auch nicht das Gefühl,



etwas verpasst zu haben. Sie liebte das Leben, aber der feste Glaube an die Auferstehung machte sie frei.

„Sie hatte noch so viel vor ist ein schlimmer Spruch“, hat sie mal gesagt. Sie lebte nach einem anderen Motto: **Erforsche mich Gott, und erkenne mein Herz. Prüfe mich, und erkenne, wie ich's meine. Und sieh, ob ich auf bösem Wege bin und leite mich auf ewigem Wege.**

Und so dürfen wir voller Dankbarkeit, Respekt und Liebe Bärbel Pattbergs Leben in die Hände Gottes zurücklegen.

Isabell Berner-Paul

Gemeindebriefausträgerinnen und Austräger gesucht

Unser Team braucht dringend Verstärkung. 4 Mal im Jahr erscheint der Gemeindebrief und muss dann in den Haushalten verteilt werden. Sie erhalten Listen mit den Angaben und können sich die Gemeindebriefe in der Kirche oder im Kirchenbüro abholen.



Für folgende Straßen suchen wir Unterstützung:

Am Dorpweiher	38 Exemplare
Dorpweg	15 Exemplare
Briller Straße	54 Exemplare
Roonstraße	34 Exemplare
Moltkestraße	36 Exemplare
Haarhausstraße	19 Exemplare
Gravelottestraße	12 Exemplare
Tannenbergsstraße	46 Exemplare
Oberer Stiller Winkel	8 Exemplare
Unterer Stiller Winkel	9 Exemplare

Bei Interesse melden Sie sich bitte im KirCHenbüro unter Tel.: 30 97 637 oder kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de
Vielen Dank!



Der Rotary-Club Wuppertal Süd unterstützt das **Sophiencafé International** mit einer großzügigen Spende in Höhe von 6.500 €. Im November hatten Annette Schulz und Katja Dummer (1. und 3. von links, dazwischen Ahmad Daoud aus Syrien) das Projekt bei einem Club-Abend der Rotarier vorgestellt. Vor allem die Unterstützung der Kinder und Jugendlichen bei schulischen Defiziten beeindruckte die Club-Mitglieder. Zweite Reihe: Präsident Stephan Roth und Thomas Lämmer-Gamp. (Vorne rechts: Vertreterinnen von Mampferando und Zentrum für gute Taten, deren Projekte ebenfalls gefördert werden.)

Kompetente Beratung rund um den Computer



Hajo B. Störk PC-Dienst



- Installieren von Geräten und Programmen
- Konfigurieren und Erklären von Einstellungen
- Beratung und Hilfe zur Bedienung

☎ 0202 / 6951877

Rufen Sie mich an - ich komme vorbei!

Wir sagen vielen Dank für die großzügige Spende!

Soziale Medien

Unsere Gemeinde ist auf verschiedenen digitalen Kommunikationskanälen unterwegs.

Wir möchten Ihnen an dieser Stelle die verschiedenen Möglichkeiten vorstellen.

In Zukunft werden Sie dann nur noch die entsprechenden QR-Codes in unserem Sophien Journal finden.



QR Code für den WhatsApp Broadcast der Gemeinde. Nummer im Handy einspeichern z.B. unter EWest Broadcast. Bitte kurze WhatsApp-Nachricht schicken mit Ihrem Namen. Dann erhalten Sie regelmäßig aktuelle Nachrichten aus der Gemeinde.



QR Code für den Auftritt der Gemeinde bei Instagram



QR Code für die Facebook Seite der Gemeinde.

Offene Kirche

Neue Situationen erfordern neue Wege. So auch bei der offenen Kirche, die es seit vielen Jahren immer mittwochs gab, in den Monaten von April bis Oktober.

Vor vielen Jahren sind wir mit einer grossen Gruppe von Ehrenamtlichen auf Initiative der damaligen Vikarin Elena Kersten gestartet.

Diese Gruppe ist nun auf natürliche Art geschrumpft und schon seit geraumer Zeit finden sich kaum Nachfolger. Gleichzeitig haben wir festgestellt, dass die meisten Kirchenbesucher dann verzeichnet werden, wenn es Leben im Viertel gibt. So zum Beispiel wenn das Viertel mal wieder leuchtet, beim Luisenfest, beim Tag des offenen Denkmals.

Deshalb möchten wir zukünftig unsere geballte Kirchen-Power auf derartige Termine konzentrieren. Da können natürlich immer noch Termine hinzukommen, die wir an bekannten Stellen kommunizieren. Schauen Sie doch auch mal wieder rein.

Gundula Heise

„Mein Haus soll offen sein“



Auflösung Kindersseite:
Johannes der Täufer taufte Jesus, Hananias taufte Paulus, Philippus taufte Simon und den Kämmerer aus Äthiopien, Petrus taufte Kornelius und Paulus taufte Lydia.
Den Heiligen Geist wird sein himmlischer Vater zu den Menschen senden. Dieser Satz aus dem Munde Jesu ist eine der wichtigsten Grundlagen für die christliche Überzeugung, dass Gott uns in drei Formen begegnet: als Gott Vater, als Sohn und als Heiliger Geist.

Einladungen



Ostergottesdienste in der Sophienkirche

**Die
Hoffnung
stirbt
zuletzt
NIE!**

Wir laden alle herzlich zur Osternacht ab
22 Uhr zum Singen,
Hören und Meditieren ein.
Zwischendurch besteht die Möglichkeit,
Blumenschmuck und eine neue
Osterkerze mitzugestalten.

13.04.25	Palmsonntag	10:15 Uhr	Sophienkirche
17.04.25	Gründonnerstag	18:30 Uhr	Citykirche
18.04.25	Karfreitag	11:00 Uhr	Sophienkirche
19.04.25	Osternacht	22:00 Uhr	Sophienkirche
20.04.25	Ostersonntag	10:15 Uhr	Sophienkirche
21.04.25	Ostermontag mit Frühstück	11:00 Uhr	Sophienkirche



Einladungen

45 Jahre Abenteuer

Der VCP Wuppertal Stamm „Eiserner Drache“
feiert Jubiläum



Der Nebel liegt schwer über den Hügeln, als eine Gruppe junger Wanderer durch den Wald zieht. Die Schatten der Bäume wirken wie uralte Wächter, die Geschichten aus vergangenen Zeiten flüstern. Plötzlich lodert ein Licht auf: Ein Feuer wird entzündet, die Flammen tanzen in der Dunkelheit. Man hört das Knistern des Holzes, das leise Schlagen einer Trommel, Stimmen, die von mutigen Expeditionen und geheimnisvollen Pfaden erzählen.

Hier, wo Abenteuer und Natur verschmelzen, wo Mut und Zusammenhalt wachsen, lebt der Geist des „Eisernen Drachen“.

Seit 45 Jahren führt dieser Pfadfinderstamm junge Menschen auf spannende Reisen: über Berge, durch Wälder und auf das weite Meer. Der Ruf des Abenteurers ist geblieben und lädt dazu ein, Teil dieser magischen Gemeinschaft zu werden.

Am 3. Mai 2025 von 13 bis 17 Uhr feiert der VCP Wuppertal Stamm „Eiserner Drache“ sein 45 jähriges Bestehen. Das Fest bietet Einblicke in die Welt der Pfadfinder: Feuer machen, wandern, musizieren und gemeinsam kochen alles, was das Abenteuerherz höher schlagen lässt.

Der Stamm, offen für junge Menschen ab 10 Jahren, bereitet in Gruppenstunden spielerisch auf das Pfadfinderleben vor. Drei große Fahrten im Jahr zu Pfingsten, im Sommer und zur Adventszeit sind Höhepunkte des Stammeslebens, bei denen Abenteuerlust und Gemeinschaft unvergesslich werden.

Wann? 3. Mai 2025, 13–17 Uhr

Wo? TBA

Anmeldung bis 1. April unverbindlich und formlos
via E-Mail an preis.lisa@web.de.

Einladungen



Jeden dritten Mittwoch im Monat trifft sich der **Stammtisch Glauben** um 19:30 Uhr im Begegnungszentrum am Arrenberg.

In lockerer Runde sprechen wir über Fragen, die uns beschäftigen. Es wird um das Glaubensbekenntnis von Nicäa gehen, das in diesem Jahr 1700 Jahre alt wird. Mit der Aktion „7 Wochen ohne“ werden wir uns befassen und mit dem Thema des Kirchentags.

Es ist aber auch immer Raum für Ideen, die aus der Runde eingebracht werden. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Herzliche Einladung zu folgenden Terminen:
Mittwoch, 19. März, 16. April, 21. Mai, 18. Juni.

Infos bei Pfarrerin Isabell Berner-Paul
Sophienstraße 3b, 42103 Wuppertal
0162-9603686 oder isabell.berner@ekir.de

„HALLELUJA – DER HERR IST AUFERSTANDEN“

Österliches Orgelkonzert

Am Sonntag, den 27.04.2025 findet um 18.00 Uhr in der Neuen Kirche ein österliches Orgelkonzert statt.

KMD und Kreiskantor Jens-Peter Enk musiziert an der Peter/Späth – Orgel jubelnde und österliche Orgelmusik von Johann Sebastian Bach, Charles Callahan, Simon Preston, Dietrich Buxtehude, Grimoaldo Macchia u.a.

Der Eintritt ist frei; um eine Spende für die Kirchenmusik wird am Ausgang gebeten.



Einladungen

Unerhört! e.V. setzt seine Konzertreihe in den Monaten März bis Mai 2025 mit drei weiteren Konzerten fort.

Freitag, 21.03.2025, 20.00 Uhr

Christoph Irmer · Reinhard Gagel 40 x 40

Über Jahre hat der Intermedia-Künstler Reinhard Gagel bildnerisch im Format 40x40cm und parallel zusammen mit dem Geiger Christoph Irmer an dem Musikprojekt 40 Stücke á 40 Sekunden gearbeitet. Die musikalische Grundlage, die durch eine Klangperformance abgeschlossen wird, ist die freie Improvisation in Verbindung mit der Bildprojektion.

Freitag, 11.04.2025, 20.00 Uhr

Reimund Böhmig und Lydia Weißgerber, Kirchenorgel

Reimund Böhmig ist Mitbegründer der bis heute aktiven Konzertreihe für neue Orgelmusik MODUS VIVENDI in Dresden. Intensives Engagement für neue Orgelmusik, zahlreiche Uraufführungen und Konzerte im In- und Ausland prägen seine Tätigkeit. Als Komponistin wie als Musiktheoretikerin und -wissenschaftlerin gilt Lydia Weißgerbers besonderes Interesse der Idee, dass sich künstlerisches Gestalten als eine Form der verstärkenden Resonanz auf die vorkompositorischen Ordnungseigenschaften des Klangmaterials verstehen lässt.

Freitag, 16.05.2025, 20.00 Uhr

fiat ars: Tag und Nacht

fiat ars, 2006 gegründet, ist ein Kölner Kammerchor, spezialisiert auf sakrale Chormusik a cappella; das Repertoire reicht von Werken der Renaissance bis in die Gegenwart, mit zahlreichen Ur- und Deutschen Erstaufführungen. fiat ars konzertiert regelmäßig in den Kirchen Kölns und auf Konzertreisen im In- und Ausland. Geleitet wird Fiat ars seit der Gründung von Jonas Dickopf. Im Programm „Tag und Nacht“ stellt fiat ars klassische und moderne Meisterwerke von u.a. Max Reger, Petr Eben und Jordan Nobles in einen kontrastreichen Dialog mit ganz neuen Kompositionen von Uli Johannes Kieckbusch: klangstark und überraschend.

Einladungen

MusikMittendrin

... im Geschehen, im Augenblick,
im Jetzt.

... umgeben von der Vielfalt,
Kontrasten, Harmonie.

... in der Vielfalt der Menschen, in Themen, im Dialog.

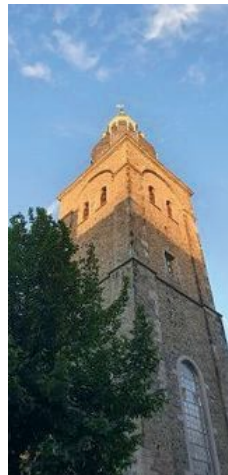
Diese Veranstaltungslinie lebt von der Überwindung von Grenzen, lebt von gegenseitiger Impulsgebung. Ob traditionell, ob beruflich professionell oder leidenschaftlich ambitioniert, ob Klassik, Jazz, Pop, Crossover oder Improvisation: Jede hat jedem etwas zu sagen, zu empfangen, mitzugeben und zu erleben. Überraschungen garantiert!

Termine: 19.3., 18.6., 24.9 um 18.30 Uhr

Gottesdienst zum Wochenende

An jedem 3. Freitag im Monat laden wir um 18.30 Uhr zu einem alternativen Abendgottesdienst ein. In besonderer Atmosphäre spüren wir der Arbeitswoche nach, blicken auf das kommende Wochenende und machen uns Gedanken zu Gott und der Welt. Bei Snacks und Wasser gibt es die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Termine: 21.3., 18.4., 16.5., 20.6. um 18.30 Uhr



Einladungen

Samstag, 29. März 2025, 18.00 Uhr

Eine musikalische Irlandreise mit Fragile Matt

Irish Folk live... on your doorstep!
Erfrischend, gefühlvoll, fröhlich und lebendig...
Mehrstimmiger Gesang umrahmt von fetzigen
irischen und schottischen Tunes.

Die Band Fragile Matt, gegründet in Doolin, Irland, in 2008 von dem Iren David Hutchinson, ist mit ihrer Musik in Deutschland, Holland und Irland unterwegs. „Doolin 2008...draußen stürmt's, drinnen offener Kamin, gemütlich, Session läuft, Musiker alt und jung. MATT (Matthew) 82, in der Ecke, Quetsche neben ihm, Spoons klackern rhythmisch auf seinem Knie. Großes, zahnloses Lächeln für die Ladies, ein Funkeln in seinen Augen, ein aufmerksames Ohr. Auf dem alten, abgegriffenen Akkordeonkoffer, über seinem Namen, den Hinweis "FRAGILE". Fragile Matt wurde geboren."

Die Bandmitglieder:

David Hutchinson (IRL): Gesang,
Bouzouki, Banjo.

Andrea Zielke (AUS): Gesang,
Gitarre.

Katja Winterberg (D): Bodhrán.

Kontakt: www.fragile-matt.de;
fragilematt@googlemail.com

Eintritt 10,00 Euro



Bildrechte: David Hutchinson

Einladungen

Am Sonntag, **23. März** um **18.00 Uhr**, feiern wir gemeinsam mit unseren katholischen Geschwistern von St. Laurentius bei uns in der Neuen Kirche einen **Ökumenischen Gottesdienst**.
Herzliche Einladung dazu.



Der **Weltgebetstag** findet am Freitag, **7. März 2025** statt. Wir feiern den Gottesdienst im Rahmen der Weggemeinschaften gemeinsam mit der Gemeinde Uellendahl-Ostersbaum

um **16.30 Uhr** im
Gemeindezentrum
Röttgen 102
mit **parallelem Kindergottesdienst**

Am Freitag, **28. März**, ab 18.00 Uhr findet zum ersten Mal der **Spieleabend** im Begegnungszentrum am Arrenberg statt. Bringen Sie gerne Spiele mit, die Sie immer schon einmal spielen wollten.

Sophies
Kleidertausch



Die nächsten Termine sind am 15. März und am 24. Mai von 11.00 - 14.00 Uhr.

Einladungen

Am Sonntag, **16. März** um **18.00 Uhr** findet im Gemeindezentrum am Eckbusch ein Gottesdienst **von Konfirmanden für Konfirmanden** der Gemeinde Elberfeld Nord statt, an dem wir mit unseren Konfigruppen teilnehmen. Die Gottesdienstgemeinde ist ebenfalls herzlich eingeladen.

In diesem Jahr findet das **Luisenfest** voraussichtlich am **25. Mai** statt. Wir beteiligen uns als Gemeinde wieder mit verschiedenen Ständen rund um die Kirche daran und hoffen auf regen Besuch.

> SPITZLICHT FOTOGRAFIE. WUPPERTAL
DANIEL SCHMITT
www.spitzlicht.de



Einladungen

**Zurück zu den Wurzeln:
Kirchentag 2025 in Hannover!**



*Deutscher
Evangelischer
Kirchentag*

Kirchentag ist einmalig:
ein buntes Glaubens-, Kultur-
und Musikfestival, eine Plattform für kritische Debatten, ein einzigar-
tiger Anlass, um Gemeinschaft zu erleben!

1949 wurde der Kirchentag in Hannover gegründet. Nach 1967, 1983
und 2005 kehrt er vom 30. April bis 4. Mai 2025 bereits zum fünften
Mal zurück in die niedersächsische Landeshauptstadt – mit vielen
tausend Besuchenden, fünf Tagen Musik- und Kulturveranstaltungen,
Podiumsdiskussionen, Workshops und vieles mehr an Programm.
Und vielleicht ja auch mit Ihnen und Euch?

Der Kirchentag ist ein ganz besonderes Gemeinschaftserlebnis. Die
Möglichkeiten zum Teilnehmen, Mitwirken und ehrenamtlichen Helfen
sind dabei zahlreich:

>> Beim Kirchentag mitmachen, eigene Ideen einbringen und das
Programm gestalten: Bühnenprogramme, Chöre, Infostände, Aus-
stellungen, Workshopkonzepte u.v.m. jetzt einreichen unter kirchen-
tag.de/mitwirken!

>> Als Gruppe oder Einzelperson mit anpacken: Großartig, denn
Euer Engagement und Euer Einsatz ist für uns unverzichtbar! Ohne
Helfende gibt es keinen Kirchentag. Die Anmeldung ist ab dem
Herbst 2024 möglich. Infos gibt es unter kirchentag.de/helfen.

>> Der Vorverkauf für Fünf-Tage-Tickets und Tagedickets hat im
September 2024 begonnen. Der Kirchentag informiert auf kirchen-
tag.de und auf seinen Social-Media-Kanälen über alle wichtigen
Neuigkeiten.



Diakonische Altenhilfe
Wuppertal

Hospizdienst
Die Pustebblume

**»Jeder Mensch soll bis zu seinem Tod
gut leben. Wenn ein Mensch stirbt,
soll er alles haben was er braucht.«**

Das ist unser Anliegen! Dafür setzen wir uns ein!

Rufen Sie uns gerne an, wenn Sie

- konkrete Fragen rund um die Themen Sterben, Tod und Trauer haben.
- allgemeine Informationen zu unserem Angebot möchten.
- nicht sicher sind, ob wir etwas für Sie tun können.

Tel. 0202 . 4305 124



hospizdienst-wuppertal.de



Rückblicke



Kikiri Samstag

We proudly present unsere Innovation:
Den Advents-kranz-krippen-kalender



Im Familiengottesdienst an Heiligabend

begeisterten wieder kleine
Schauspielerinnen und Schauspieler
die vollbesetzte Kirche
mit ihrem Krippenspiel.



Rückblicke



Beim **Basar** im
Begegnungszentrum
am Arrenberg wurden
die Besucher/innen
von unserem Chor
Unisono musikalisch auf
den Advent eingestimmt.



Das **Adventssingen**
am Bahnhof Varresbeck
an der Nordbahntrasse
war auch im letzten Jahr
wieder sehr gut besucht.



Dank zahlreicher Spenden konnte das Team um Corula Lenz-Tillmann auch im letzten Jahr wieder Tüten für die Besucherinnen und Besucher des Sonntagsfrühstücks packen.

Auch bei der Essensausgabe am Samstag konnten dank Ihrer Spenden Geschenktüten verteilt werden.

Vielen Dank für Ihre Spenden!



Beim diesjährigen **TischTennisTurnier** kämpften die Spielerinnen und Spieler aller Altersklassen wieder um die begehrten Siegerurkunden.



Mitglieder der Umweltschutzorganisation World Wide Fund For Nature (WWF) vor dem unbeleuchteten Brandenburg Tor in Berlin (picture alliance / dpa / Jörg Carstensen)

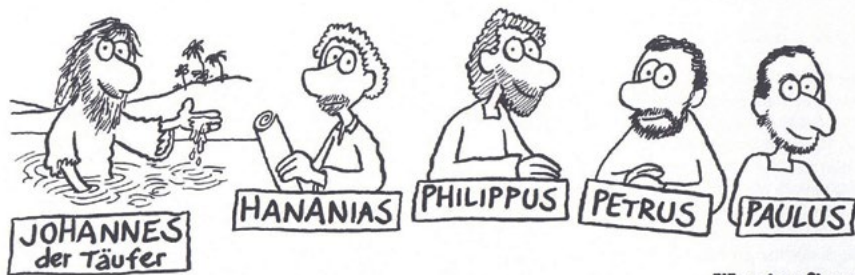
Dort seien um 20 Uhr 30 für eine Stunde die Lichter ausgegangen, teilte die Klimaschutzorganisation am Abend mit. Unter anderem war das Brandenburger Tor in Berlin ins Dunkel gehüllt. Die Earth Hour fand im vergangenen Jahr zum 18. Mal statt, sie stand diesmal unter dem Motto:

„Deine Stunde für die Erde – Klima schützen, Demokratie stärken“. Rund um den Globus waren Millionen Menschen aufgefordert, jeweils um 20 Uhr 30 Ortszeit für eine Stunde das Licht auszuschalten. Unter anderem gingen die Lichter an der Oper in Sydney aus, auch das Empire State Building in New York ist an der Aktion beteiligt.

Diese Nachricht wurde am 23.03.2024 im Programm Deutschlandfunk gesendet.

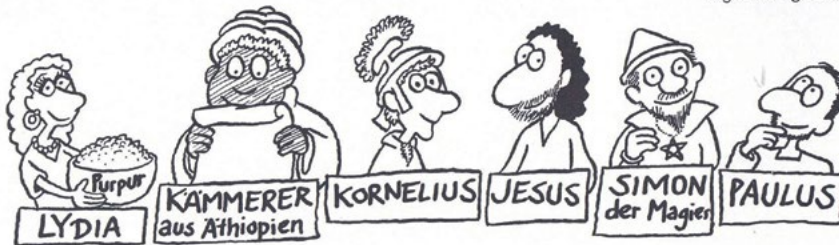
2025 findet die Earth Hour am 22. März von 20.30 Uhr bis 21.30 Uhr statt.

Liebe Kinder,
die Lösungen sind irgendwo im Gemeindebrief versteckt. Viel Spaß!



Wer taufte wen?

Durch das Untergetauchtwerden in Wasser lässt man symbolisch das alte Leben los und beginnt ein neues. Dieser Brauch des „Taufens“ (von „tauchen“) wurde von Anfang an zum Aufnahmeitual der Christen. Im Neuen Testament werden immer wieder Taufen erwähnt. Ein schöner Aufhänger für die einfache Quizfrage: Welche von den oben abgebildeten Personen taufte welchen der unten Gezeigten? Zusatzfrage: Wen hat Jesus eigentlich getauft?



Geist senden?

Eine lange Rede Jesu an seine Jünger beschreibt Johannes im 14. Kapitel seines Evangeliums. Darin verkündet Jesus, dass nach seinem Weggang von dieser Erde der Heilige Geist kommen wird, der sogenannte Tröster. Wer genau, meint Jesus, wird ihn den Menschen schicken?



Taufen

BEERDIGUNGEN

Spendenaktionen für die Gemeinde

Herzlichen Dank für Ihre Spenden!

Spendeneingänge bis 31.12.2024	
Diakonische Arbeit der Gemeinde (Sonntagsfrühstück, Essensausgabe, Lebensmittelgutscheine, Wärmewinter etc.)	1.500,00 €
allgemeine Gemeindegemeinschaft	6.760,00 €
Begegnungszentrum Seniorenarbeit	5.842,00 €
Kinder- und Jugendarbeit	2.919,00 €

Spendenkonto für die verschiedenen Projekte der Gemeinde:

Gesamtverband Wuppertal/E-West

IBAN: DE72 3305 0000 0000 2946 37

BIC: WUPSDE33 Stadtparkasse Wuppertal

Verwendungszweck für Diakonische Arbeit in der Gemeinde:

E-West 21200000/482000

Verwendungszweck für allgemeine Gemeindegemeinschaft:

E-West 031000000 482000

Verwendungszweck für die Kinder- und Jugendarbeit:

E-West 07/482000.11000000

Verwendungszweck für das Begegnungszentrum

am Arrenberg: E-West 14310000 482000

Der Gemeindebrief unserer Kirchengemeinde heißt SophienJournal, weil die Neue Kirche im Volksmund „Sophienkirche“ genannt wird: nach der Sophienstraße, die ihren Namen vermutlich einer der drei preußischen Königinnen mit dem Vornamen Sophie verdankt. Wichtiger ist uns aber, dass der Name „Sophienkirche“ an die bedeutendste Kirche der Antike, die Hagia Sophia (Heilige Weisheit), erinnert. Während in der alten Sophienkirche in Istanbul seit der Eroberung Konstantinopels im Jahre 1453 kein christlicher Gottesdienst mehr gefeiert werden kann, feiern wir Gottesdienst in der NEUEN SophienKIRCHE.

Hilfe – Beratung – Gebrauchtes

Wuppertaler Krisendienst „Wendepunkt“:

Tel. 244 28 38 an Wochenenden rund um die Uhr, an Feiertagen, sowie nachts zwischen 18 und 8 Uhr. Für Menschen in seelischer Not.

Das Brockenhaus, Hünefeldstraße/Ecke Völklinger Straße, Tel:97444750

- erprobte Ware, Möbel, Küchen, Elektrogeräte, Hausrat
- Mo. – Fr. 9.00 – 18.30 Uhr, Sa. 9.00 – 14.00 Uhr
- Sachspenden (Möbel und Hausrat) werden gerne entgegengenommen
- www.das-brockenhaus.de

Unterbarmer Büchermarkt, in der Pauluskirche, Pauluskirchstr. 8 (Haltestelle „Haspel“ der Linie 611; viele Parkplätze vor Ort)

- ca. 15.000 Bücher sortiert nach Fachgebieten, 25 Cent pro cm Buchrücken, (Raritäten und Antiquarisches zu fairen Sonderpreisen)
- der Erlös ist für den Erhalt und die Unterhaltung der Pauluskirche bestimmt – Bücherspenden werden gerne angenommen mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr, Tel: 87 829 und 82 650 oder buecher@pauluskirche-wuppertal.de

Schiedsmann Peter Dombrowsky

(Sonnborn, Nützenberg, Zoo, Briller Viertel, Hombüchel)

Kaiser-Wilhelm-Allee 43, 42117 Wuppertal, Tel.: 0202 - 743475

E-mail: peter.dombrowsky.schiedsmann@web.de

- Ein Schiedsmann ist Ansprechpartner, wenn es darum geht, zwischenmenschliche Konflikte zu lösen, bevor es zu gerichtlichen Auseinandersetzungen kommt.

Bethel ist auch in Wuppertal präsent...

...mit einem großen Container, der gerne Altkleider und auch Briefmarken aufnimmt. Sie finden den Container auf dem Gelände der Vereinten Evangelischen Mission (VEM), Rudolfstraße 137. Montags bis donnerstags, von 7.00 – 17.00 Uhr, und freitags, von 7.00 – 15.30 Uhr, können Sie dort Ihre ausgeschiedenen Kleidungsstücke in den Container werfen, Briefmarken bitte extra in eine Plastiktüte packen. Weitere Infos zu den von Bodelschwinghschen Stiftungen Bethel unter: <http://www.bethel.de> Sie können aber weiterhin Ihre Briefmarken auch in der Neuen Kirche oder im KirChenbüro abgeben.

Angebote in unserer Gemeinde

Theologisches			
Gottesdienst	NK	<i>Sonntag 10.15 oder 11 Uhr</i>	s. Aushang und letzte Seite
Minigottesdienst	TfK B	<i>1. Fr. im Monat 9.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul
Schlafmützen- gottesdienst Frühstück für Familien	NK	<i>1. Sonntag i.M. 10.15 Uhr außer Schulferien</i>	Homepage und Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Erwachsenenbildung / Gemeinde aktiv			
Frauenkreis	BZ	<i>1. u. 3. Mo. i. M. 15.30 Uhr</i>	Doris Kaufmann Tel.: 71 60 720
Sophienfrauen	BZ	<i>2. Mo. i. Monat 19.30 Uhr</i>	Gisela Majewski Tel.: 30 73 73
Dt.-spanisches Literaturcafé	NK	<i>1. So. i. Monat 15.00 – 17.00 Uhr</i>	Maria Bergmann Tel.: 02053 50975
Besuchsdienst- Kreis	NK	<i>Termine nach Absprache</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 97 47 91 52
Tischtennis	NK	<i>Mi. ab 17.00 Uhr</i>	Christfried Tetzner Tel.: 0157/51988659 Matthias Feindler Tel.: 01577/1142920
Sonntagsfrühstück	NK	<i>Sonntag 11.15 Uhr</i>	Cordula Lenz-Tillmann Tel.: 0175/7717722
Sophien-Café International	NK	<i>Donnerstag 16.00 – 18.30 Uhr</i>	Katja Dummer Tel.: 0172/5725598
Stammtisch Glauben	BZ	<i>mittwochs n.Ver- einbarung, 19.30</i>	Isabell Berner-Paul Tel.: 0162/9603686

Übrigens:

Unsere Gemeinderäume in der Neuen Kirche und im Begegnungszentrum am Arrenberg sind barrierefrei - und in den Kirchraum fährt ein Aufzug.

Angebote in unserer Gemeinde

Kinder und Jugend			
Pfadfinder Polarfüchse 11 - 13jährige	NK	<i>Mittwoch 17.00 - 18.30 Uhr</i>	Ansprechpartnerin: Lisa Preis, Tel. 0152 23650135, E-Mail: Preis.Lisa@web.de
Raben 14 - 16jährige		<i>18.30 - 20.00 Uhr</i>	
Konfirmanden- unterricht		<i>Dienstag 16.00 - 18.00 Uhr</i>	Isabell Berner-Paul Johannes Nattland Priska Lambertus
Eltern - Kind Gruppe	NK	<i>Mittwoch 9.30 - 11.00 Uhr</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215
Samstags-Aktion für Kinder von 5-11 Jahren	NK	<i>siehe Homepage</i>	Sylvia Prinz Tel.: 0176/47562215

Musik			
Band „Melisma“	NK	<i>Dienstag 17.00 Uhr</i>	Th. Horn-Neumann Tel.: 0178/8604740
Chor „Unisono“	BZ	<i>Donnerstag 19.30 Uhr</i>	Marina Rohn Tel.: 0159/01038589 Heike Stemmler Tel.: 0171/9331885
Konzertreihe „UnERHÖRT“	NK	<i>i. d. R. 3. Freitag im Monat</i>	www.unerhoert- wuppertal.de

NK = Neue Kirche; **BZ** = Begegnungszentrum, Arrenberger Str. 10
ST.J. = St. Joseph, Nützenberger Str./Vogelsaue 73
GS K = Gemeindesaal Kyffhäuserstraße
TfK B = Tageseinrichtung für Kinder, Beethovenstraße
n.V. = nach telefonischer Vereinbarung

Angebote in unserer Gemeinde

Senioren			
Frauentreff	NK	2. Mo. i. Monat 15.00 Uhr	Erna Fette Tel.: 71 62 90
Gemeinde- nachmittag	GS K	2. + 4. Mittwoch i. Monat	Rosemarie Rasche Tel.: 30 83 08
Gesundheits- training/mit Pause	BZ	Montag 14.00 – 15.30 Uhr	A. Weinfurtner Silvia Fischer 0171 / 5353655
Seniorentanz	BZ	Montag 10.00 – 11.30 Uhr	Monika Baer Tel.: 31 22 61
Round Dance Ansage in englisch	BZ	Donnerstag 15.00 – 16.30 Uhr	Renate Bulgrin
Gedächtnis- training	BZ	Dienstag 13.30 – 14.30 Uhr	Annette Horn Tel.: 30 97 637
Café Anno Kaffee und Kuchen	BZ	Dienstag 14.30 – 16.30 Uhr	Manuela Fritsch Tel.: 0172/3203520
PC-Club 2 x im Monat	BZ	Montag + Dienstag	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Mittagstisch Speiseplan siehe Aushang	BZ	Mittwoch 12.00 – 14.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Kreativkreis	BZ	Donnerstag 10.00 – 13.00 Uhr	Silvia Fischer Tel.: 31 22 61 o. 0171 / 5353655
Kunstkurs mit Nanny de Ruig	BZ	Freitag 10.00 – 12.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Reparaturcafé	BZ	2. Freitag im Monat 16.30 – 19.30 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Digitalcafé Hilfe in Umgang mit Handy und PC	BZ	3. Freitag im Monat 15.00 – 17.00 Uhr	Silvia Fischer 0171 / 5353655
Spieleabend	BZ	4. Freitag im Monat 18.00 – 21.00 Uhr	Janine Weegmann 0162 / 4187573

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen

**Bevor Sie etwas verkaufen, fragen Sie erst mal uns!
Ankauf von Silber, Bronzen, Bildern und Antiquitäten.**

Stosberg-Antik

**Tel.: 0202 - 974 35 30
Mobil: 0170 / 675 82 02**

**Sonnborner Str. 32
42327 Wuppertal**

**Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 11-18 Uhr
Samstag nach Vereinbarung**





**Diakonische Altenhilfe
Wuppertal**



**Wir möchten, dass Sie sich bei uns
zu Hause fühlen.**

Die Diakonische Altenhilfe Wuppertal gGmbH betreut etwa 1.600 zufriedene Kunden und ist mit über 1.000 Mitarbeitenden der größte Altenhilfeträger in Wuppertal.

Unsere Leistungen im Überblick:
8 stationäre Einrichtungen, Tagespflege, Kurzzeitpflege, Mobile Pflege, Servicewohnen, Offene Altenarbeit, Hospizdienst, Aus-, Fort- & Weiterbildung

0202 . 97 444-0

www.altenhilfe-wuppertal.de

vielfältig wie das Leben



Kontakte

PfarrerIn Isabell Berner-Paul, (donnerstags freier Tag) Büro: Neue Kirche, Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Email: isabell.berner@ekir.de	Tel.: 97 47 91 52 mobil: 0162/96 03 686
Pfarrer Johannes Nattland, (freitags freier Tag) Büro: Ottenbrucher Str. 43, 42105 Wuppertal Email: johannes.nattland@ekir.de	Tel.: 70 10 86 mobil: 0162/96 03 694
Prädikantin Dorothea Düver, Email: dorothea.duever@ekir.de	Tel.: 840 25 92
Prädikantin Veronika Wimmer, Email: veronika.wimmer@ekir.de	Tel.: 31 50 25
Gemeindemanagerin Janine Weegmann Email: janine.weegmann@ekir.de	Tel.: 0162/4187573

Kinder-, Jugend- und Konfirmandenarbeit

Priska Lambertus Email: priska.lambertus@ekir.de
 Sylvia Prinz Email: sylvia.prinz@ekir.de

Begegnungszentrum Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Leiterin: Silvia Fischer Email: silvia.fischer@ekir.de Hausmeisterin: Manuela Fritzsche	Tel.: 31 22 61 mobil: 0172/3203520
KirCHenbüro Arrenberger Str. 10, 42117 Wuppertal Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 10.00 – 13.00 Uhr Mitarbeiterinnen: Annette Horn und Manuela Fritzsche Email: kirchenbuero.elberfeld-west@ekir.de	Tel.: 30 97 637 Fax: 30 97 638
Neue Kirche , Sophienstr. 3b, 42103 Wuppertal Küsterin Judith Packheiser (donnerstags freier Tag) Email: judith.packheiser@ekir.de	Tel.: 974 791 50 Tel.: 0178/9145152
Ev. Tageseinrichtung für Kinder (TfK) Beethovenstraße 12, 42115 Wuppertal Leiterin: Marion Kamrath Email: kita-beethovenstr@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 44 31 81
Verwaltung der Gemeinde , Kirchplatz 1 42103 Wuppertal, Katja Selbach Email: kselbach@evv-wsg.de	Tel.: 97 440 131

Kontakte

Kircheneintrittsstelle CityKirche Elberfeld, Kirchplatz 2, 42103 Wuppertal Pfarrer Johannes Nattland	mobil: Bitte Termin tel. vereinbaren 0162/96 03 694
Diakonisches Werk , Deweerthstr. 117 www.diakonie-wuppertal.de	Tel.: 97 444-0
Diakoniekirche Wuppertal , Friedrichstraße 1, 42105 Wuppertal	Tel.: 28 32 08 37
Kinder- / Hospizdienst „Die Pustebblume“ hospizdienst@diakonie-wuppertal.de	Tel.: 43 05-124
Telefonseelsorge	Tel.: 0800/11 10 111
Direkter Draht zur ev. Kirche Wuppertal	Tel.: 298 38 98

Presbyterium

Marion Bell, bell.wuppertal@ekir.de
 Karlotta Blume, karlotta.blume@ekir.de
 Katja Dummer, katja.dummer@ekir.de
 Silvia Fischer, silvia.fischer@ekir.de
 Dr. Tobias Hahn, tobias.hahn@ekir.de
 Gundula Heise, gundula.heise@ekir.de
 Dennis Herder, dennis.herder@ekir.de
 Gudrun Jarosch, gudrun.jarosch@ekir.de
 Alexander Joeres, alexander.joeres@ekir.de
 Annette Schulz, annette.schulz@ekir.de
 Evelyn Söhnchen, evelyn.soehnchen@ekir.de
 Sebastian Steirl, sebastian.steirl@ekir.de
 Janine Weegmann, janine.weegmann@ekir.de
 Veronika Wimmer, veronika.wimmer@ekir.de
 Vorsitzende, Pfarrerin Isabell Berner-Paul, isabell.berner@ekir.de
 Pfarrer Johannes Nattland, johannes.nattland@ekir.de
 Katja Selbach, beratend, s. Kontakte

Gottesdienste in unserer Gemeinde

Neue Kirche, Sophienstraße 3 b

02.03.2025	Estomihi	11.00 Uhr	Nattland / T	
07.03.2025	Weltgebetstag	16.30 Uhr	gemeinsam mit Uellendahl-Os- tersbaum im GZ am Röttgen	
09.03.2025	Invokavit	10.15 Uhr	Wimmer	
16.03.2025	Reminiszerie	10.15 Uhr	Lange /A	
23.03.2025	Okuli	18.00 Uhr	Berner-Paul und Team, Ök. GD	
Ende der Winterzeit				
30.03.2025	Lätare	10.15 Uhr	Nattland / Kurrende	
05.04.2025	Samstag	15.00 Uhr	Konfirmation I / Nattland und Team	
06.04.2025	Judika	10.15 Uhr	Konfirmation II / Nattland und Team	
13.04.2025	Palmsonntag	10:15 Uhr	Berner-Paul	
17.04.2025	Gründonnerstag	19.00 Uhr	Citykirche	
18.04.2025	Karfreitag	11.00 Uhr	Nattland / A	
19.04.2025	Osternacht	22.00 Uhr	Berner-Paul und Team	
20.04.2025	Ostersonntag	10.15 Uhr	Lange	
21.04.2025	Ostermontag	11.00 Uhr	Berner-Paul und Team mit Frühstück	
27.04.2025	Quasimodogeniti	10.15 Uhr	Nattland	
04.05.2025	Misericordias Domini	11.00 Uhr	Düver	
04.05.2025		18.00 Uhr	Taizé Andacht	
11.05.2025	Jubilate	10.15 Uhr	Berner-Paul / T FG mit TfK	
18.05.2025	Kantate	10.15 Uhr	Lange / A	
25.05.2025	Rogate	10.15 Uhr	Nattland	
29.05.2025	Himmelfahrt	10.30 Uhr	Staadon und Kroll in der Johanneskirche	
01.06.2025	Exaudi	11.00 Uhr	Lange	
08.06.2025	Pfingstsonntag	10.15 Uhr	Berner-Paul / T	
09.06.2025	Pfingstmontag	12.00 Uhr	Ök. GD auf dem Laurentiusplatz AcKuG	



Gottesdienst wird im Internet gestreamt

T Taufe

FG

Familiengottesdienst

A

Abendmahlsgottesdienst mit Einzelkelchen

www.elberfeld-west.de/gottesdienste